

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Burka oder Schlammpackung?!  
**Autor:** Otto, Lothar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wider-Sprüche

Wellness – das Wohlbefinden wallt, weibelt und wabert schon im Wort.

Das Substantiv «Wellness» lässt sich steigern wie ein Adjektiv: Wellness, Illness, Madness.

Übermässige Gesundheit schreit nach übermässiger Wellness.

Wellness so, dass dein Wellnessstil geeignet erscheint, zum Vorbild der allgemeinen abendländischen Wellness- und Dekadenkultur zu avancieren.

Wellness-Trip: Gesundheit auf dem Krankheitspfad.

Wellness in christlichen Kirchen: Immer mehr weiche Kissen in den Holzbänken – für immer weniger Gläubige und ein paar hartgesottene Skeptiker.



In die «Jungbrunnen» unseres Wellnesstempels kriechen alte Knaben und bejahrte Mädchen

seitwärts hinein – und auf der anderen Seite genauso alt und bejährt wieder hinaus.

FELIX RENNER

Wellnessen im Übermass ist wie Fressen auf Vorrat.

Wellness ist das Placebo, das den Kerngesunden eine Superfitness verheisst.

Der krude Alltag ist wie eine leere, ein Wellnessetablisement hingegen ist wie eine feierlich geschmückte Kirche samt Pontifikalamt.

Die Spuren von Esoterik – zum Beispiel die Blütenblätter in einem heissen Tümpel – gehören zu einer Wellnesslandschaft genauso dazu wie das Salz zu einer leckeren Speise.

Die zwanglos und stets stillschweigend befolgte sowie umgeschriebene Verhaltensnorm in jeder Wellness Einrichtung: «Fremdküssen verboten!»

CARTOON: LOTHAR OTTO

## Wellness-Traum-Oasen

RENATE GERLACH

**B**itte glauben Sie mir, auch hier ist nicht immer drin, was draufsteht. Ich weiss das, weil ich es selbst erlebt habe. Vorletzten Sommer auf Sylt: Als lebenslange **Sauna-Besucherin** entschied ich mich für das Hotel mit einer hochgelobten Wellness-Anlage. Das war grundsätzlich eine gute Entscheidung, denn der Sommer 2013 auf Sylt war saukalt. Die Anlage war schön gebaut und eingerichtet, so gut wie im Prospekt, nur vielleicht etwas kleiner, aber das kennt man ja.

Schon am ersten Tag entschied ich mich für einen Besuch in der hauseigenen Sauna, die laut Plan geöffnet haben sollte. Sie war auch geöffnet, aber nicht eingheizt. Ich machte mich auf die Suche nach einem Bademeister, **Wellness-Manager** oder wie auch immer sie sich nennen. Kurz: Ich suchte einen Menschen. Nach einer gefühlten Ewigkeit fand ich ihn, er war mit der Wäsche beschäftigt. Es war ein gross gewachsener, dunkelhäutiger Mitarbeiter, dem ich später auch bei anderen Arbeiten im Hotel begegnete. Ja, die Sauna sei geöffnet, erklärte er mir. Ich sagte

ihm, dass sie kalt wäre, was er mir nicht glaubte. Ich konnte ihn aber mit der Wahrheit überzeugen. «Kollege vergessen einheizen», meinte er und versprach, das nachzuholen, was eine halbe Stunde dauern würde. Ich könne so lange in den **Swimmingpool** gehen. Das tat ich auch.

Ich hatte den Pool für mich alleine, was ich zunächst sehr genoss, aber dummerweise schlichen sich dann so Bilder in meinen Kopf, Bilder aus Krimis mit Toten auf dem Boden des Beckens oder auf dem Wasser

treibend. Ich fragte mich, wie lange es wohl dauern würde, bis man hier einen Ertrunkenen fände. Aber ich ertrank natürlich nicht, und dann kam auch der gross gewachsene Angestellte und teilte mir mit, dass ich die **Sauna nun** benutzen könne.

Bevor er aber entschwand, fragte ich ihn noch, wo denn das Wasser für den Aufguss sei. Ja, und da erteilte er mir altem **Saunahasen** die folgende Lektion: «In Sauna kein Wasser, wenn du hast heiss, du musst unter Dusche gehen.»



VLADIMIR KAZANEVSKY

